

Jürg Schoch

«Mit Aug' und Ohr für's Vaterland!»

Der Schweizer Aufklärungsdienst
von Heer & Haus im Zweiten Weltkrieg

Verlag Neue Zürcher Zeitung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
<i>Einleitung</i>	
Die Konstruktion einer «Mauer der Gefestigten» Wie entschiedene Nazigegner das schweizerische Gesinnungskader auf die Beine stellten	11
<i>Kapitel 1</i>	
Gummirücken statt Stauffachergeist Der Schwächeanfall im Frühsommer 1940 und seine Wirkungen	27
<i>Kapitel 2</i>	
«Eine solche Entmannung macht unser Schweizervolk kraftlos» Zensur und Kontrolle der Medien waren der Bevölkerung suspekt	38
<i>Kapitel 3</i>	
«Das Schweizervolk ist doch keine Kleinkinderschule» Empörung über Radio Beromünster, Angst vor seiner deutschen Konkurrenz	48
<i>Kapitel 4</i>	
Tiefe Sehnsucht nach echter Schweizerart Auf der Suche nach Halt im Alpenmythos, in Scholle und Geschichte, im Glauben	57
<i>Kapitel 5</i>	
Der mächtig erschallende Ruf nach der Todesstrafe Die ersten Exekutionen wirkten im ganzen Land wie eine Erlösung	73
<i>Kapitel 6</i>	
Gift im Kakao, Leichen im Waggon, Menschenfleisch im Salami Gerüchte als Landplage, an der die Obrigkeit nicht ganz unschuldig war	88
<i>Kapitel 7</i>	
«Der Gedanke an Frau und Kind macht das Sterben schwer» Das Reduit gab Halt, aber es löste auch Verunsicherung aus	105

Kapitel 8

Die Verdunkelung des Landes verdunkelte auch die Wahrheit

Wie der Aufklärungsdienst das Volk täuschte 116

Kapitel 9

Burschenherrlichkeit statt Opfersinn

Kleine Studentenrevolte gegen den Arbeitsdienst –

Standpauke der Behörden 137

Kapitel 10

Altes Brot, fleischlose Tage, fehlende Butter

Rationierung und Mangelbewirtschaftung führten

zu nachhaltigen Spannungen 145

Kapitel 11

«Es hat unter uns Eva's nicht nur lauter hinter dem Mond Wohnende!»

Die Leistungen der Frauen, ihre Selbstwertgefühle,

Ahnungen und Ängste 167

Kapitel 12

Fünf Tage scharfer Arrest für Oberst Frey

Ein Herzinfarkt mit dramatischen Folgen 181

Kapitel 13

Heimlich, unheimlich: die fünfte Kolonne

Die Bevölkerung fühlte sich von Horchern, Spionen,

Saboteuren umkreist 188

Kapitel 14

«Jeder ein Privatdetektiv für sein Vaterland»

Die Anzeigepflicht machte Tausende zu Denunzianten 207

Kapitel 15

Missmut über die Herren mit Gold am Hut

Verrohung der Soldaten und Arroganz der Offiziere sorgten

für Klagen 222

Kapitel 16

Der Mutter Helvetia verhätscheltes Kind

Die Bauern erzielten hohe Preise, dafür stieg ihre Arbeitsbelastung 238

Kapitel 17

Die grosse Angst vor einem «zweiten 1918»

Der Ruf nach mehr sozialer Gerechtigkeit wurde immer lauter 249

Kapitel 18

«Bei uns heisst das: s'Määss isch voll»

Die Stimmung im Land war gegen die Juden gerichtet 267

Kapitel 19

«Die nehmen uns die Weiber vorweg»

Die Internierten – für die einen attraktive, für die anderen gefährliche Männer 285

Kapitel 20

«Die Neutralität ist doch kein Gummiseil»

Zum Kriegsende hin steigerte sich der Hass auf die Deutschen markant 300

Schatten und Licht

Ein Nachwort 313

Anmerkungen 317

Chronologie der Ereignisse 339

Abkürzungen 343

Quellen und Literatur 344

Bildnachweis 347